

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



August 2022

Sommerfest mit dem Posaunenchor



Rudolstadt. Ein Ständchen vom Posaunenchor gab es für die Mitglieder der Ortsgruppe Rudolstadt der Volkssolidarität beim Sommerfest im Vereinshaus der Kleingartensparte „Baumgar-

ten“. Organisiert wurde das Fest von Kathrin Goschalla (Mitte), die vor zwei Jahren die Gruppe gemeinsam mit ihrer Mutter Brigitte Rosenhain ins Leben gerufen hat.

Im April waren die beiden Frauen Kandidaten für unsere Serie „Held des Monats“. Das Preisgeld für den zweiten Platz kam dafür genau richtig, um einen schönen Nachmittag zu gestalten.

Kirchturmhaube ist eine Baustelle

Sanierung von Gebälk in Gräfenenthal ist in vollem Gange. Der Eigenanteil erhöht sich

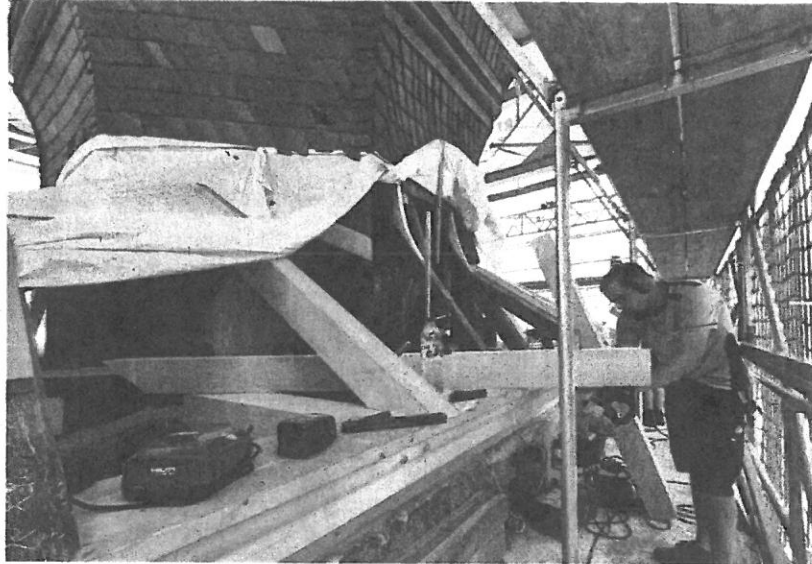
Robin Kraska

Gräfenenthal. Seit Mitte Mai zeigt sich der Glockenturm von Gräfenenthal Stadt Kirche Sankt Marien eingerüstet: Für rund 400.000 Euro wird die von Pilzen und Schädlingen in Mitleidenschaft gezogene Turmhaube grundhaft ausgebessert, wir berichteten.

Inzwischen sind die Arbeiten längst in vollem Gange. Wir sind mit Diakonin Christiane Wehr im Aufzug das Gerüst bis zur schiefergedeckten Turmzwiebel hinaufgefahren. „Der Holzbockkäfer und seine Larve haben einigen Schaden angerichtet. Das war von außen nicht zu erkennen“, erklärt sie. Bekannt wurde der Befall durch ein Holzgutachten, das noch unter Christiane Wehrs Vorgänger Jürgen Wollmann entstand. „Die Tiere gehen in zum Beispiel durch Nässe schon vorgeschädigtes Holz und fressen dort“, so die Diakonin.

Die Schäden sind demnach immens: „Der unterste Abschnitt der Haube direkt über dem gemauerten Turmteil ist am stärksten betroffen“, sagt Christiane Wehr. „Und der umlaufende Gesimsbalken musste komplett getauscht werden, ebenso etliche Schrägbalken“. Oben angekommen zeigt sich deutlich der Unterschied zwischen den braunen Balken, die erhalten werden konnten, und ihren frischen Nachfolgern aus Fichte. Bauausführend ist die Bauwerkssicherungsfirma Bennert aus Klettbach.

„Wir liegen sehr gut im Zeitplan“, sagt Christiane Wehr. Bis Ende des Jahres müsse wegen der Förderrichtlinien auch das gesamte Geld ausgegeben werden. „Die Firma ist aber zuversichtlich, dass es klappt“,



Derzeit wird der untere Teil der schiefergedeckten Turmhaube erneuert.

ROBIN KRASKA

ergänzt sie. Das Land Thüringen gibt mit 210.971 Euro den Löwenanteil im Rahmen seiner Städtebauförderung zur Gesamtsumme. 10.000 Euro kommen von der Evangelischen Stiftung zur Erhaltung von Kirchen, weitere 10.000 Euro von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Pappenheimer-Epitaph kehrt zurück

Hinzu gesellen sich 5000 Euro Lottomittel, Mittel des Kirchenkreises und des Kreiskirchenamts Meiningen. Der Eigenanteil der Gräfenenthaler Kirchengemeinde ist wegen der unerwartet geringeren Fördersumme eines Geldgebers allerdings um

rund 10.000 Euro auf nun circa 29.000 Euro gestiegen.

„Das Geld müssen wir noch zusammenbekommen“, sagt Christiane Wehr. Gut 1000 Euro sind schon an Privatspenden für den Turm eingegangen, in der Kirche steht eine Spendenbox. „Wir freuen uns natürlich über alle Unterstützung“, betont die Geistliche. Unter dem Stichwort „Turm“ seien Zuwendungen aufs Gemeindekonto sehr willkommen.

Bisherige Spenden hätten sich eher auf das historische Pappenheimer-Epitaph bezogen, welches inzwischen fertig restauriert ist. Es soll ebenfalls Ende dieses Jahres wieder an seinen Platz im Kirchen-

inneren kommen, wenn das Turmgerüst weg ist. „Sonst kämen sie mit dem Epitaph nicht durch den Torbogen im Turm“, erklärt Christiane Wehr.

Anlässlich von Epitaphrückkehr und Turmfertigstellung soll es eine größere Feierlichkeit geben, kündigt sie an. Mitte August wird aber zunächst ein zweites Gutachten prüfen, wie weit nach oben in Richtung Spitze die Turmhaube noch ausgebessert werden muss.

Spendenkonto:
Ev. Kirchengemeinde Gräfenenthal,
Spendenzweck „Turm“,
IBAN: DE95 8305 0303 0000 3707 54,
BIC: HELADEF1SAR



Lego-Woche im Gemeindehaus in Rudolstadt

Rudolstadt. Emil kommt extra aus Weimar angereist, um bei der traditionellen „Lego-Woche“ der Evangelischen Gemeinde in Rudolstadt dabei zu sein. Das Legospiel ist sein großes Hobby, in das er sehr viel Taschengeld investiert. Eine Woche lang werden hier spannende biblische Geschichten und Legosteine im Wert von mehr als 15.000 Euro die Ferientage im Gemeindehaus bestimmen.

Gemeindepädagogin Marion Weidner und Andrea Groh haben diese Tage liebevoll thematisch vorbereitet. Unterstützt werden sie unter anderem von Kilian Schwertner und Johanna Trautner von der Jungen Gemeinde. So entstehen herrliche Naturlandschaften, prunkvolle Häuser und hochentwickelte Flugobjekte – mit der Leidenschaft zum Legospiel.

Glaube+Heimat, 7.8.2022

St. Marien bekommt neue Turmhaube

Gräfenthal (epd) – Die Stadtkirche St. Marien im Gräfenthal (Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld) ist Kirche des Monats der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland. Mit der Auszeichnung verbunden ist ein Betrag von 10 000 Euro für die Instandsetzung der Turmhaube. Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf 400 000 Euro. Der Turm der ehemaligen Wehrkirche stammt aus dem Jahr 1518 und war ursprünglich ein Teil der Stadtbefestigung. In der Stadtkirche, die bereits 1525 protestantisch geworden ist, hat Martin Luther während eines Besuchs am Gründonnerstag 1530 gepredigt.

Don Kosaken geben Konzert in Königsee

Chor Maxim Kowalew
singt am 25. September

Königsee. Im Rahmen ihrer Europatournee 2022/23 gastieren die „Maxim Kowalew Don Kosaken“ am 25. September ab 15 Uhr in der Stadtkirche Königsee. Der Chor wird ukrainisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie einige ukrainische Volksweisen und Balladen zu Gehör bringen. Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet sich der Chor durch seine Disziplin aus, die er dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken hat.

Auch im neuen Konzertprogramm dürfen Wunschtitel wie „Ave Maria“, „Marusja“ und „Ich bete an die Macht der Liebe“ nicht fehlen. „Der Don-Kosaken-Chor Maxim Kowalew mit seinem geistlichen und folkloristischen Repertoire steht ganz in der Tradition der großen Kosakenchöre“, schrieben einst die Westfälischen Nachrichten über ein Konzert.

Karten gibt es in den Pressehäusern der OTZ sowie in Königsee bei „Schreibwaren und Büroartikel Drefke“, Schwarzbürger Straße 7; im Bad Blankenburger Tourist- und Servicecenter, Bahnhofstraße 23; in Saalfeld-Gorndorf im Reisebüro Lautenschläger Reise-Treff, Albert-Schweitzer-Straße 132; in Saalfeld im Reisebüro Lautenschläger Holiday Land, Obere Straße 7 sowie im Reisebüro Lautenschläger Reise-Insel am Marktkauf, Mittlerer Watzbach 4. *red*

Buchlesung in Kirche Kamsdorf

Kamsdorf. Erstmals lädt die evangelische Kirchengemeinde Kamsdorf zu einer Lesung in die Großkamsdorfer Kirche ein und freut sich auf Sieglinde Mörtel. Die Autorin aus Jena liest in Mundart und Hochdeutsch aus ihrem Buch „Tratsch vun frieher un itze - Uffgeschnappt zwischen Saale, Orla, Ilm und Roda“, das im Welken-Verlag erschienen ist. Die Lesung soll am Freitag, 19. August, 17 Uhr, in der Peter-und-Pauls-Kirche in Kamsdorf bei freiem Eintritt stattfinden. *red*

Wort zum Sonntag

Überleben – erfüllt leben



**Elvira Heide ist Pastorin
in Thälendorf/ Solsdorf**

In diesen schwierigen Zeiten denken viele Menschen daran, wie sie überleben können mit Einschränkungen und Verzicht auf manches, was sie vor drei Jahren noch als selbstverständlich hingenommen haben.

Viele klagen heute mit Salomo über die Mühseligkeit, Unzulänglichkeit und Schwere des Daseins. Wer tiefer sieht, gewahrt hingegen, dass keine Mühe vergebens, keine Kraftanstrengung ohne Wirkung bleibt. Was anfangs wie ein Verlust aussieht, offenbart sich am Ende als heimlicher Schatz. Ich denke, das haben wir alle schon einmal erlebt.

Warum sind Menschen so unausgeglichen und leben unerfüllt? Offensichtlich hat uneingeschränkter Genuss und Vergnügen sie auf Dauer unerfüllt gelassen. Deshalb können sie mit Mangel und Einschränkung nicht umgehen. Jetzt betagte Menschen kennen den Umgang mit Mangel und Not. Was gab ihnen die Kraft, damit fertig zu werden? Es war ihr Glaube an den Gott der Bibel mit seinen tragenden Worten, der ihnen Zuversicht und damit immer wieder Mut und Durchhaltevermögen verschaffte, die Dinge beherzt anzugehen und dabei das Wirken Gottes mit einzubeziehen.

Das gab ihnen Standfestigkeit in allen Situationen, und sie konnten ihren inneren Reichtum mit anderen teilen. Sie hielten sich an die Verheißungen Gottes und konnten erfahren, dass Gott in jeder ausweglosen Lage einen unerwarteten, verblüffenden Ausweg schaffen kann. Gott hat immer wieder neue Möglichkeiten, Türen zu öffnen, Weichen zu stellen oder Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Wenn wir es mit Paulus sagen müssen: Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht (2. Korinther 4, 8), dann dürfen wir gewiss sein und erleben, unsere Zuflucht ist Gott, immer wieder neu eine Quelle von Stärke und Kraft.

Mit diesem Glauben können auch wir schwierige Zeiten durchstehen.

Klettertour in der fränkischen Schweiz

Jugendarbeit im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Fitnessclub organisierten Klettercamp

Saalfeld/Rudolstadt. Die Sommerferien 2022 sind in vollem Gange – mit Stolz berichten die Träger der Jugendarbeit im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, dass es viele schöne Angebote für Kinder und Jugendliche gegeben hat.

Nun kamen 14 Schüler von einer beeindruckenden Klettertour aus der fränkischen Schweiz zurück. Das Ziel, die Erlebnisse und die Organisation seien toll gewesen. Es hatten sich zum zweiten Mal Mario Wöckel, Referent der evangelischen Jugendarbeit Rudolstadt-Saalfeld, Dirk Sommer vom Diakonieverein Rudolstadt e.V. und Nina Gloser von der Jugendberatung der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein mit dem Klettertrainer Alex Schiering des Life Fitness- und Gesundheitsclubs zusammengenommen, um einen Kletterkurs anzubieten. Sie waren zusammen mit 14 Kindern und Jugendlichen in die fränkische Schweiz gefahren, um den Teilneh-

merinnen und Teilnehmern das Klettern und die damit verbundenen Grund- und Sicherungstechniken näher zu bringen.

Gegenseitiges Vertrauen und Teamarbeit gelernt

„Die Kinder und Jugendlichen erlebten und lernten Verantwortung für die eigene Sicherheit und die der anderen zu übernehmen. Sie erfuhren gegenseitiges Vertrauen und Teamarbeit. Darüber hinaus fördern Angebote wie diese ganz nebenbei das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl“, sagt Nina Gloser von der Jugendberatung in Saalfeld.

Die Planung für das Klettercamp im Jahr 2023 läuft bereits auf Hochtouren. Für alle, die sich noch unsicher sind, ob dieser Sport etwas für sie ist, findet in den Herbstferien auch wieder ein Kletterworkshop für Anfänger statt.

Zur Jugendberatung im Landkreis

Saalfeld-Rudolstadt: Die Jugendberatung hat das Ziel, Jugendliche zu unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich und selbstständig in die Hand zu nehmen. Auch bei Behördengängen und anderen Terminen begleiten die Betreuer. Thematisch sind keine Grenzen gesetzt - Probleme zu Hause, mit den Eltern, beim Lernen oder die Berufswegplanung sowie bei Lebensfragen. Die Beratung ist kostenfrei und für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis offen.

Die Beratungsstelle befindet sich in der Brudergasse 18 im Saalfelder Zentrum. Außerdem ist es möglich, in die entlegensten Ecken des Landkreises zu fahren, um dort Jugendliche vor Ort zu treffen.

Kontakt: Jugendberatung Saalfeld-Rudolstadt. Nina Gloser, Tel.: 03671 - 5256-7127, Mail: Jugendberatung.slf-ru@diakonie-wl.de



Landesbischof predigt im Autoscooter

Schausteller-Gottesdienst zum „Vogelschießen“ in Rudolstadt

Rudolstadt. Am kommenden Sonntag findet nach der Corona-Pause wieder ein größerer Schausteller-Gottesdienst statt.

Anlass ist das 300-jährige Jubiläum des Volksfestes „Vogelschießen“ in Rudolstadt auf der Bleichwiese. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr im Autoscooter. Die Predigt hält Friedrich Kramer, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Für die musikalische Umrahmung sorgt der Posaunenchor Rudolstadt unter Leitung von KMD Frank Bettenhausen. Eingeladen sind die Schausteller-Familien sowie alle Interessierten.

Ein dreistelliges Jubiläum ist nichts Alltägliches

„Ein 300-jähriges Jubiläum ist etwas Besonderes in unserer heutigen schnelllebigen Zeit, das wir sehr gern besonders würdigen“, sagt Conrad Herold, Landespfarrer für Circus- und Schaustellerseelsorge der EKM. „Natürlich verbunden mit dem Wunsch, dass die lange Tradition so fortgeführt werden kann“. Er ist sehr dankbar, dass nach 2019 nun wieder ein Schausteller-Gottesdienst gefeiert werden kann. Die Situation für die Schausteller sei durch die Corona-Krise sehr schwierig.

Schon jetzt bangen alle um die Weihnachtsmärkte

„Zum Glück ist niemand pleitegegangen, aber die Zukunft ist mehr als ungewiss. Schon jetzt bangen alle darum, was wohl dieses Jahr aus den Weihnachts-Märkten wird“, berichtet Herold. Umso wichtiger sei es für die Schausteller, jetzt alle Chancen zu nutzen. *red*

Gedanken zur Woche

Freude in schwierigen Zeiten



Pfarrer Günter Dimmler, Königsee

Das 300. Rudolstädter Vogelschießen, der größte Rummel Thüringens, wurde gestern Abend auf der Bleichwiese feierlich eröffnet. Neun Tage des Angebots der Freude liegen vor den Rudolstädtern und ihren Gästen.

Das Festprogramm enthält etliche Höhepunkte: die Hochmast-Motorradshow der Geschwister Weisheit, die Weltpremiere der Wildwasserbahn „Jim & Jasper“ und das Jubiläumsfeuerwerk am Freitagabend. Aber wird es für alle Besucher nur Freude sein? Damit es für viele Freude sei kann, müssen viele Menschen arbeiten: die Schausteller, die Festwirte, die Unterhaltungskünst-

ler, die Security und die Polizisten u. v. m. Aber wird es für die Besucher nur ungetrübt Freude sein? Mancher kommt vielleicht mit angeschlagener Gesundheit, ein anderer mit Sorgen um den Arbeitsplatz, wieder andere mit kleiner Geldbörse, Schüler mit Angst vor der Schule, die bald wieder beginnt, Jugendliche mit Zukunftsängsten. Manch einer fragt sich vielleicht schon sorgenvoll: Was erwartet uns noch in diesem Jahr? Vieles rollt und dreht sich in den nächsten Tagen an der Saale: Kinderkarussells, Riesenrad. Die Gondeln, Autos und Motorräder drehen sich um eine Mitte, von der sie gehalten werden.

Das kann ein Bild für unser Leben sein. Wenn in unserem Leben nicht alles auseinanderdriften soll, braucht es eine Mitte, von der es gehalten wird; an der aber auch wir uns festhalten können. Die Bibel, das große Kursbuch für unser Leben, macht uns deutlich: diese Mitte ist Jesus Christus, der Sohn Gottes. „Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen

des Herrn Jesus und danket Gott, dem Vater: durch ihn!“ (Kolosser 3, 17) Wir möchten uns gerne freuen, aber oft wird unsere Freude getrübt – auch auf dem Vogelschießen. Da ist vielleicht eine Verabredung geplatzt, wir wurden in Stich gelassen. Da geht der Schuss auf die Scheiben oder den hölzernen Vogel daneben. Die meisten Lose, die wir ziehen, sind vielleicht Niete. Jeder neue Tag bis zum letzten bietet eine neue Chance. Die Menschen in der Bibel haben eine Freude erfahren, die unabhängig von günstigen äußeren Umständen ist. Der Apostel Paulus schreibt aus dem Gefängnis an die Christen in Philippi: „Freuet euch in dem Herrn alle Wege und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Philipp 4, 4) Sein Aufruf gilt auch uns. Der Nehemia aus dem Alten Testament kann sagen: „Die Freude am Herrn ist meine Stärke.“ (Nehemia 8, 10) Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag, ein fröhliches Vogelschießen in Rudolstadt und Freude auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Meine Meinung

*Wohin
mit dem Erbe?*



**Heike Enzian zur
letzten Ruhestätte für Adlige**

Wer mit der Rudolstädter Stadtkirche und dem sich seit Jahren dort vollziehenden Baugeschehen vertraut ist, wusste um diese Besonderheit. In der Fürstengruft lagerten Säрге, die dort eigentlich nicht hingehören. Und für die sich auch keiner so recht zuständig sah.

In den Wirren des Krieges und angesichts der größtenwahnsinnigen Pläne der Nazis für ein Gästehaus auf Schloss Schwarzburg mussten sie weg aus Schwarzburg und gelangten irgendwie in die Gruft der Stadtkirche. Nach dem Motto: Aus den Augen, aus dem Sinn? Die Folge: Die sich dort befindlichen wertvollen Metallsäрге mit den Überresten der Schwarzburg-Rudolstädter wurden arg in Mitleidenschaft gezogen. Von einer würdigen letzten Ruhestätte konnte keine Rede sein. Nun ist eine Lösung gefunden. Ja, es hat lange gedauert. Es brauchte Geduld und eine gewisse Hartnäckigkeit der Verantwortlichen vor Ort. Aber das gehört zum richtigen Umgang mit dem historischen Erbe.



Andreas Korn (links) und Bernhard Mai sind mit Helfern dabei, einen Sarg zu verladen.

HEIKE ENZIAN

Särge aus der Fürstengruft geholt

Von der Stadtkirche auf die Runneburg: Lösung für das Erbe von Schloss Schwarzburg gefunden

Heike Enzian

Rudolstadt. Es sind Bilder mit Seltenheitswert. Fachleute und Helfer beförderten am Montagvormittag Särge aus der historischen Fürstengruft der Rudolstädter Stadtkirche ans Tageslicht, um sie sodann abzutransportieren. Es handelt sich um jene Särge, die in den 1940er Jahren von Schloss Schwarzburg nach Rudolstadt verbracht und hier zusätzlich zu den sich bereits in der Gruft befindlichen wertvollen Metallsärgen aus der Zeit des 17. bis 19. Jahrhunderts eingelagert wurden.

Lange nach einem würdigen Platz für die Särge gesucht

„Fürstin Mathilde, geborene von Schönburg-Waldenburg 1826 – 1914, Ehefrau von Prinz Adolf“ – So steht es auf dem Schild an dem Sarg, der als erstes aus der Gruft geholt wurde. Weitere folgten. Dafür wurde eigens eine Rampe gebaut, um den Höhenunterschied zu über-

winden. Der Sarg war mittels Gurt gesichert. Rollen und ein über Stahlseile gesicherter Kran dienten als Transporthilfen. Schließlich wurde der Holzsarg mit Manneskraft auf den Transporter gehoben. Dreimal geschah das an diesem Montag. Bis Mittwoch, so die Fachleute, wird es dauern, bis die acht Särge verladen und abtransportiert sind.

Wohin? Neuer Ort zur Aufbewahrung wird die Runneburg bei Weißensee in Thüringen sein. „Die Särge werden gereinigt, konservatorisch gesichert und bekommen dann einen würdigen Platz unter einem Kubus“, sagt Metallrestaurator Bernhard Mai aus Erfurt. Lange wurde nach einem passenden Ort für diese Särge gesucht. Jetzt ist eine Lösung gefunden. „Es gibt sie schon sehr lange, die Diskussion zwischen der Kirchengemeinde und dem Land Thüringen, wer für diese Särge zuständig ist. Sie befanden sich ursprünglich auf Schloss Schwarz-

burg, bis die Nazis dort den Umbau zum Reichsgästehaus begannen. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten hat sich dazu bekannt, einen Ort zu finden, an dem diese Särge pietätvoll untergebracht sind. Dafür wurden verschiedene Optionen geprüft. Nun ist es auf der Runneburg“, so Bernd Stiller, Mitglieder der Kirchengemeinde und als Bauingenieur verantwortlich für die Sanierung der Fürstengruft.

Jetzt ist der Weg frei für die Sanierung der Gruft

Mit dem Abtransport dieser Särge ist die Voraussetzung geschaffen, um mit dem nächsten Abschnitt der Sanierung der Fürstengruft beginnen zu können. Der bauliche Zustand der Fürstengruft gilt als äußerst desolat. Es gibt erhebliche Feuchtschäden, Risse in Mauerwerk und Putz, an Decken und Wandgestaltungen. Das alles wird jetzt in Absprache mit dem Landesamt für Denkmalschutz wieder auf

Vordermann gebracht. Von der statischen Sicherung über die Reparatur von Putz und Mauerwerk bis hin zur Ausgestaltung der Malereien reichen die Arbeiten. Voraussichtlich bis November sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Dann kehren auch jene 18 wertvollen Metallsärge nach Rudolstadt zurück, die schon vor Jahren ausgelagert und in der Werkstatt von Bernhard Mai in Erfurt restauriert wurden. Diese Arbeiten sind längst abgeschlossen. Die Särge hatten erheblichen Schaden genommen, da die sie teilweise übereinander gestapelt waren. Um alle Särge unterzukriegen, wurden Zierelemente entfernt oder beschädigt. Diese Beschädigungen wurden im Zuge der Restaurierung wieder behoben.

Öffentlich zugänglich sein soll die Fürstengruft auch nach dem Abschluss der Sanierung nur zu bestimmten Anlässen wie beispielsweise dem Tag des offenen Denkmals. *Kommentar*

Gedenken an Pfarrer Oskar Brüsewitz

Zeitz (red) – Am 18. August jährt sich zum 46. Male der Tag der Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz an der Michaeliskirche im Zentrum von Zeitz. Die Stadt lädt um 11.55 Uhr zum Gedenken an den Ort des Geschehens vor der Kirche ein. Die Ansprache wird Pfarrer i. R. Dieter Ziebarth aus Berlin-Spandau halten. Er war von 1970 bis 1978 Pfarrer an der Michaeliskirche. Noch zwei Tage vor den Ereignissen sprach er mit seinem Pfarrkollegen und Freund. Ziebarth wird von seinen persönlichen Erfahrungen mit Brüsewitz berichten. Auch Pastorin Esther Fröbel, jüngste Tochter von Oskar Brüsewitz, wird bei der Veranstaltung anwesend sein.

Marcus, 24.8.2022



SAALFELD Dalí-Ausstellung in Johanneskirche

Noch bis 23. September ist die Ausstellung „Biblia Sacra“ von Salvador Dalí zu sehen. Mit seinem Bibelzyklus schuf Dalí einen expressionistischen Blick auf die Heilige Schrift, die Werke unterscheiden sich deutlich von seinem bekannten surrealistischen Malstil. Die gezeigten Bilder stammen aus der Privatsammlung von Pfarrer Herbert Specht aus Wörishofen, einem hervorragenden Kenner und Bewunderer des Bibelzyklus.

Wort zum Sonntag

David und Goliath



**Christian Sparsbrod, Pfarrer und
Klinikseelsorger in Saalfeld**

König David in der Bibel steht für viele für den erfolgreichen Kampf David gegen Goliath. Ein scheinbar schwacher Knabe gewinnt mit seiner Steinschleuder gegen den hochgerüsteten Goliath. Hier ist David bis heute ein Beispiel dafür, dass der Stärkere und Mächtigere nicht unbedingt siegen muss.

Dies macht bis heute Menschen Hoffnung, aufzubegehren, standzuhalten oder zu widerstehen: in der Ukraine, im Engagement für den Klimaschutz oder in zwischenmenschlichen Konflikten: Wir Menschen können etwas tun!

David steht leider auch dafür, dass er Bathseba geheiratet hat und dafür vorher deren Mann umbringen ließ. Hier wird er vom Propheten Nathan mit seiner Schuld konfrontiert: Du bist der Mann, der dies getan hat! Schuld ist die dunkle Seite unseres Menschseins. Darüber redet niemand gern und doch geht es täglich darum: Der erhöhte Salzgehalt in der Oder. Das schuldige Unternehmen ist dafür wohl schon gefunden. Ein Journalist, der Verbindungen zur rechten Szene beleuchtet und vom Bürgermeister attackiert wird, der sich wiederum keiner Schuld bewusst ist. Du bist der Mann, würde Nathan sagen. Ein Dank an mutige Journalisten!

An diesem Wochenende werden unsere Kinder eingeschult. Es sollen Menschen werden, die mutig sind, die zuversichtlich die Zukunft gestalten, stark gegen alles, was das Leben bedroht und auch zu Fehlern und Schuld stehen können. Und da höre ich einen kleinen David sagen: Papa, nicht den Rasen sprengen, das Wasser ist knapp! Aber auch Goethe höre ich: „Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, aus ein paar sonnenhellen Tagen sich so viel Licht ins Herz zu tragen, dass wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht.“

Waldgottesdienst

Benndorf. Am Sonntag, dem 28. August, um 11 Uhr wird wieder zu einem Waldgottesdienst an der Wüstung Benndorf eingeladen. Bläser vom Posaunenchor Uhlstädt werden für die musikalische Umrahmung sorgen. Nach dem Gottesdienst können vor Ort dann das mitgebrachte Picknick verspeist und Getränke erstanden werden. Der Khausverein Oberhasel bringt

einige Bänke und auch Getränke an die Wüstung Benndorf.

Benndorf war im 14. Jahrhundert ein kleiner Ort mit wenigen Häusern und einer Kirche, wurde aber später aufgegeben. Heute kennzeichnen eine Hinweistafel, ein Picknickplatz und ein neu errichtetes Kreuz diesen Ort am Wanderweg zwischen Mötzelbach und Kirchhasel/Etzelbach. *red*



Die Michaeliskirche steht in Schmiedefeld, einem Ortsteil der Kreisstadt Saalfeld/Saale im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

GUIDO BERG/OTZ

Schmiedefelds Michaeliskirche braucht ein neues Dach

Ortsteilrat verteilt Geld, lehnt Spielzeitverkürzung ab und erfährt mehr zu Polizeieinsatz am Montag

Guido Berg

Saalfeld. 5137 Euro und sechs Cent. Diese Summe steht dem Saalfelder Ortsteil Schmiedefeld seit der Eingemeindung jährlich als Ortsteilzuwendung zu. Am Montagabend entschieden die Mitglieder des Ortsteilrates, wie dieses Geld in diesem Jahr verteilt wird. Demnach erhält der Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt 577 Euro, die Kirchengemeinde Schmiedefeld für die Sanierung des Kirchendaches 400 Euro, der Kirmesverein 450 Euro, der Thüringer Waldverein Schmiedefeld 920 Euro, der SV Stahl 90 Schmiedefeld 1450 Euro, der Feuerwehrverein 1200 Euro.

Bürgermeister will schöne Kirche erhalten

Ortsteilbürgermeister Ulrich Körner (CDU) bekommt als Verfügungssumme 140 Euro und sechs Cent. Drei Vergabevarianten standen zur Auswahl. Den Ausschlag für die Variante drei, die einstimmig beschlossen wurde, machte Körner mit seiner Ankündigung, bei dieser Variante einen Teil seiner Verfügungssumme für die Michaeliskirche abzutreten, die folglich insgesamt 467,87 Euro erhält.

Mit dem Geld wird laut dem stellvertretenden Kirchenratsvorsitzenden Michael Hopfe ein Gutachten bezahlt, dass für die Sanierung des Daches der zwischen 1734 und 1736 erbauten Saalkirche erstellt wurde. 1500 Euro gebe die Kirchenleitung dazu, für den übrig bleibenden Betrag könne nun die Ortsteilzuwendung genutzt werden, bedankte sich Hopfe. Ortsteilbürgermeister Körner begründete die Abgabe eines Teiles seines kleinen Budgets so: „Ich will, dass die Kirche erhalten bleibt, denn es ist eine sehr schöne Kirche.“

Michael Hopfe zufolge hatte die Gemeinde zunächst angenommen, es würde genügen, nur das Dach zu erneuern, was etwa 100.000 Euro gekostet hätte. Wie sich herausstellte, müsse auch „das Gebälk“ erneuert werden, so dass die veranschlagten Gesamtkosten nun bei 600.000 Euro liegen. Die Bauarbeiten sollen Hopfe zufolge in den Jahren 2023 und 2024 erfolgen. Der Vertreter des Gemeindekirchenrates rechnet damit, dass die Gemeinde auch einen größeren Eigenanteil wird aufbringen müssen. „Da kommt noch viel auf uns zu“, erklärte Hopfe. „Der Eigenanteil wird uns an

unsere Grenze bringen.“ Ferner stellte Frank Barteld vom gleichnamigen Verlag im Schmiedefelder Ortsteilrat ein Projekt zur Aufarbeitung der Geschichte des Eisenerzbergbaus im Ort vor. Barteld hat bereits mit Siegfried Scheidig und Frank Schein ein vierbändiges Werk über den „Thüringisch-Fränkischen Schieferbergbau“ herausgegeben. Barteld stellte klar, dass ein ähnliches Vorhaben Jahre in Anspruch nehmen wird, da es „nur nebenbei“ realisiert werden könnte. „Es sei denn, es gibt ein Stipendium.“

Fotos gesucht zum Schmiedefelder Eisenerzbergbau

Dem Ortsteilrat wie den anwesenden Bürgern schien es recht – hauptsächlich, ein Anfang sei gemacht. Barteld betonte, so ein Buch stehe und falle mit der Menge und der Qualität des Bildmaterials. Aus diesem Grund ruft er Bürger auf, die über Bildmaterial über den Eisenerzbergbau in Schmiedefeld verfügen, diese ihm zur Verfügung zu stellen.

Im Weiteren lehnte der Ortsteilrat einen Antrag einhellig ab, der eine Verkürzung der Spielzeiten auf

dem Spielplatz an der „Straße der Einheit“ vorsah. Demnach sollte die Spielzeit im Sommer schon 20 Uhr statt bisher 21 Uhr enden. Grund für den Antrag seien Beschwerden der Anwohner gewesen.

Alle Gullys im Ort werden im September gesäubert

In der Bürgerfragestunde beschwerten sich Anwohner darüber, dass häufig Wegweiser im Wald durch Holztransporter umgefahren würden. Ein weiteres Problem seien viele verstopfte Gullydeckel, die bei Starkregen zur Schaffung eines „Thüringer Meeres“ in Schmiedefeld beitragen, wie Mirko Landrock erklärte. Wie der anwesende neue Chef des Saalfelder Bauhofes, Martin Gläser, versicherte, würden alle Gullys in Schmiedefeld noch im September vorsorglich gereinigt.

In seinem Bericht als Ortsteilbürgermeister ging Ulrich Körner abschließend auf einen Polizeieinsatz am Montag im Ort ein. Gemeldet worden war eine Person mit einer Pistole, bei der es sich aber laut Köhler um einen Erwachsenen mit einer Spielzeugpistole gehandelt habe, mit der dieser rumfuchtelte. Körner: „Es war harmlos.“

Probenbeginn für Oratorienchor

Rudolstadt. Am Donnerstag, 1. September, beginnen um 20 Uhr im Gemeindehaus Ludwigstrasse wieder die Proben des Oratorienchors Rudolstadt. Der Zeitpunkt sei günstig für neue interessierte Sänger und Sängerinnen, in die Probenarbeit mit einzusteigen, heißt es in der dazugehörigen Ankündigung. Auskünfte dazu gibt Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen.

Auf dem Programm steht unter anderem die Vorbereitung der Chor-Nacht am Samstag, 10. September, um 19.30 Uhr in der Stadtkirche in Rudolstadt. Zusammen mit dem Kammerchor Rudolstadt, der Liedertafel und dem Gospelchor „Voices of Life“ werde so am Vorabend des Denkmalstages wieder gemeinsames Singen möglich sein. Auch die Zuhörer sollen mit eingebunden werden. Pfarrer Martin Krautwurst wird an dem Abend zudem einige Gedanken zum Thema „Frieden“ in den Raum stellen.

Die Chor-Nacht ist nach der langen Singpause ein kleineres Format anstelle der ursprünglich gedachten „KulTourNacht“.

Weitere Informationen sind bei Landeskantorin Katja Bettenhausen erhältlich.
Telefon: 03672/ 480 675 oder Mail:
Kirchenmusik-Rudolstadt@t-online.de.
Internet: ladegastorgel-rudolstadt.de

Verantwortung für sich und andere übernehmen Klettercamp in der fränkischen Schweiz



14 Schüler nahmen an einer Klettertour in der fränkischen Schweiz teil. Foto: Nina Gloser

Saalfeld. Die Sommerferien 2022 sind Geschichte – mit Stolz berichten die Träger der Jugendarbeit im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, dass es viele schöne Angebote für Kinder und Jugendliche gegeben hat. Dazu zählt auch eine beeindruckende Klettertour in der fränkischen Schweiz an der 14 Schüler teilnahmen. Das Ziel, die Erlebnisse und die Organisation seien toll gewesen. Es hatten sich zum zweiten Mal Mario Wöckel, Referent der evangelischen Jugendarbeit Rudolstadt-Saalfeld, Dirk Sommer vom Diakonieverein Rudolstadt e.V. und Nina Gloser von der Jugendberatung der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein mit dem Klettertrainer Alex Schiering des Life Fitness- und Gesundheitsclubs zusammengetan, um einen Kletterkurs anzubieten. „Die Kinder und Jugendlichen erlebten und erlernten Verantwortung für die eigene Sicherheit und die der anderen zu übernehmen. Sie erfuhren gegenseitiges Vertrauen und Teamarbeit. Darüber hinaus fördern Angebote wie diese ganz nebenbei das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl“, sagt Nina Gloser von der Jugendbera-

tung in Saalfeld. Die Planung für das Klettercamp im Jahr 2023 läuft bereits auf Hochtouren. Für alle, die sich noch unsicher sind, ob dieser Sport etwas für sie ist, findet in den Herbstferien auch wieder ein Kletterworkshop für Anfänger statt.

Zur Jugendberatung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Die Jugendberatung hat das Ziel, Jugendliche zu unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich und selbstständig in die Hand zu nehmen. Auch bei Behördengängen und anderen Terminen begleiten wir. Thematisch sind keine Grenzen gesetzt - Probleme zu Hause, mit den Eltern, beim Lernen oder die Berufswegplanung sowie bei Lebensfragen. Die Beratung ist kostenfrei und für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis offen. Die Beratungsstelle befindet sich in der Brudergasse 18 im Saalfelder Zentrum. Außerdem ist es möglich, in die entlegensten Ecken des Landkreises zu fahren, um dort Jugendliche vor Ort zu treffen. Kontakt: Jugendberatung Saalfeld-Rudolstadt

Nina Gloser, Tel.: 03671-5256-7127, Mail: Jugendberatung.slfr-ru@diakonie-wl.de

Nach Gräfenenthal geschaut

Zwischen Rennsteig und Saalfelder Höhe – Willkommen in Gräfenenthal

Anzeige

Fortsetzung von Seite 6.

Die Burg wurde im 13. Jahrhundert von den Grafen von Orlamünde erbaut. Später gelangte sie in den Besitz der Reichserbmarschälle von Pappenheim, die sie im 16. Jahrhundert zum stattlichen Schloss ausbauten. Vom Schloss hat man eine fantastische Aussicht auf die Stadt und die umliegenden Berge. Schlossführungen und Museumsbesichtigungen finden jeden Samstag und Sonntag um 15.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung statt. Die Schlossgaststätte im urigen ritterlichen Ambiente bietet ihren Gästen erlesene Gastronomie. Direkt neben dem Schlossgebäude befindet sich die Fronfeste, in der sich eine günstige und zugleich einzigartige Übernachtungsmöglichkeit bietet.

Grenz- und Heimatmuseum

Das Grenz- und Heimatmuseum „Georg-Stift“ bietet seinen Besuchern eine umfangreiche Schausammlung zur fast 700-jährigen Stadt- und Schlossgeschichte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Darstellung des Aufbaus der Grenze sowie der Entwicklung des Grenzgebietes im Raum Gräfenenthal.

Stadtkirche Gräfenenthal ist Kirche des Monats August
Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in



Das Rathaus der Einheitsgemeinde Gräfenenthal.

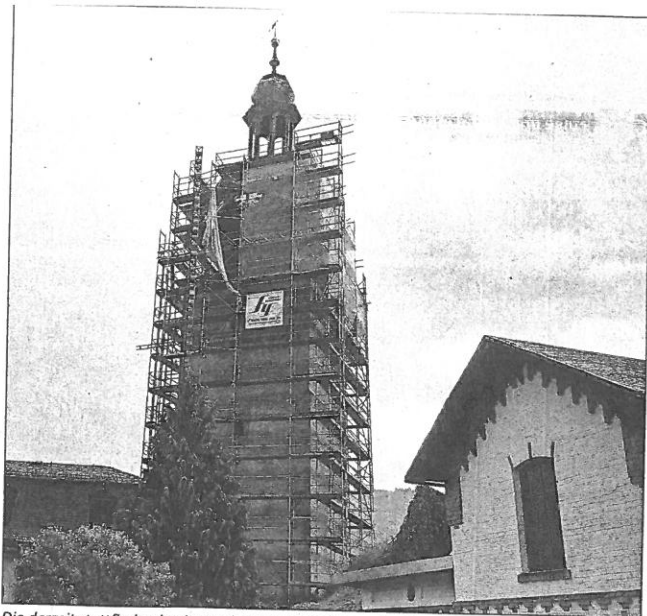
Deutschland mit Sitz in Hannover wählte die Stadtkirche St. Marien Gräfenenthal zur „Kirche des Monats August 2022“. Mit der Auszeichnung verbunden ist ein Betrag von 10.000 Euro für die derzeit stattfindenden Instandsetzungsarbeiten der Turmhaube. Dach und Fassade stehen dabei im Mittelpunkt. Die Gesamtkosten der Kirchensanierung belaufen sich auf 400.000 Euro. Im

Laufe der Jahre baufällig geworden, musste die Stadtkirche mit der dreigeschossigen Empore im 18. Jahrhundert neu errichtet werden. In den Jahren 1724 bis 1731 erhielt sie ihre heutige barocke Form. Zur Finanzierung des Kirchenbaus soll es eine Abgabe von einem Heller auf ein Maß Bier gegeben haben. Ganz so einfach geht es heute nicht mehr mit der Beschaffung

finanzieller Mittel für die notwendige Sanierung des Gotteshauses, für die fast 400.000 Euro veranschlagt sind. Die Stiftung KiBa stellt 10.000 Euro zur Verfügung. Um Spenden bittet die Gemeinde im aktuellen „Kirchenboten“, im September ist ein Benefizkonzert geplant. Diakonin Christiane Wehr steht außerdem in Kontakt mit örtlichen Handwerkermeistern: Sie möchte

ein „Kirchenmodell“ bauen lassen, das als Behältnis für Geldgaben eingesetzt werden kann und idealerweise auch den jeweiligen Spendenstand anzeigt. Außerdem gibt es Überlegungen, auch die Baustelle ins „Fundraising“ mit einzubeziehen: „Zum Beispiel könnten Personen, die gespendet haben, eine Freifahrt

mit dem Baufahrstuhl am Gerüst den Turm hinauf bekommen und die Kirche und die Gegend von ganz oben betrachten.“ Noch ist die Himmelfahrt indes den für c Sanierung Verantwortlichen vorbehalten.



Die derzeit stattfindenden Instandsetzungsarbeiten an der Turmhaube am Kirchturm.

Fotos: rk



Das 1896 errichtete Sedandenkmal zwischen Rathaus und Stadtkirche entstand zur Erinnerung an den Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871. Foto: rk